

Ausgabe 2/2024

Informationen
des Pfarrverbandes
Pulkautal

9 AUF DEM WEG

ZUKUNFT
GESTALTEN



© Foto: Sabina Dózi / Beautiful Memories Photography

Zukunftsideen für das Pulkautal

Vorschläge bekannter Persönlichkeiten, wie sich unsere Region gut entwickeln könnte.

10

Die Zukunft hat ein Ende

Gastbeitrag des ehemaligen Pfarrers von Mailberg Dr. Christoph Martin.

16

Ausgezeichnete Jungorganistinnen

Jetzelsdorfer Mädchen beeindruckten beim Jugendmusikwettbewerb „Prima la Musica“.

26

9 AUF DEM WEG DEM

April – Juni 2024

ZUKUNFTS- IDEEN FÜR DAS PULKAUTAL

Wir haben Pulkautaler Prominente gebeten, ihre Ideen für eine gute Entwicklung unserer Region zu formulieren. (Siehe Seite 10)

- 3 **Coverstory**
- 5 Bibelschatz
- 6 **Taufen und Begräbnisse**
- 8 Termine
- 9 **Glaubenslexikon**
- 10 Interviews Zukunftsideen
- 14 **Gottesdienstordnung**
- 16 Glaubensinhalte
- 20 **Bildersprache**
- 24 Rückblick
- 27 Kinderseite
- 28 **Adressen und Kontakte**

Impressum

(gemäß § 24 Mediengesetz)

Medieninhaber: P. Placidus Leeb OSB,
Herausgeber und Redaktion: Pfarrverband Pulkautal,
Laaerstraße 17, 2054 Haugsdorf.
Layout und Grafik: Grafik&Ton, Reinhard Srb,
3464 Hausleiten, grafikundton@aon.at
Fotos: Coverfoto: Sabrina Dötzl/Beautiful Memories Photography
Falls nicht anders angegeben, sind alle Fotos im Heft beige gestellt.
Hersteller: Druckerei Bösmüller / Stockerau
Projektleitung: Diakon DI Reinhard Schachhuber
(Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit)
Erscheinungsort: 2054 Haugsdorf



Wichtige Termine für unser nächstes Magazin:

Redaktionsschluss: 17. 6. 24
Buchungsschluss: 10. 6. 24
Druckunterlagenschluss: 14. 6. 24
Erscheinungstermin: 8. 7. 24

Für unaufgefordert eingesandte Unterlagen kann keine Gewähr übernommen werden.



Offenlegung: (gemäß § 25 Mediengesetz):
Inhaber: Pfarrverband Pulkautal (Alleininhaber),
Kommunikationsorgan des Pfarrverband Pulkautal

ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT



von Vikar
Christoph Pfann



© Foto: Elke Wolfbeisser

Eines schönen Märztages bewegte ich, nach einer längeren Winterpause, wieder einmal meine eingerosteten Glieder und ging etwas schlaff Richtung Kellertrift. Da kam mir in seinem Auto der gut gelaunte Hr. Böck entgegen und rief mir zu: „Beim Gehen nach vorne schauen und nicht hinunter!“

Wie wahr – den Kopf nicht hängen lassen, nach vorne schauen! Doch abgesehen von einem schönen Spaziergang, was erwartet uns da vorne – in der Zukunft?

Eine ORF Online-Befragung (März 2024) ergibt ein uneinheitliches Bild: Einerseits sind 69 % sehr oder eher zufriedem mit ihrer eigenen Lebenssituation. Andererseits haben doch auch viele Sorgen: 77% vor kriegerischen Auseinandersetzungen, 66% vor Inflation und 62% vor dem fehlenden Zusammenhalt in der Gesellschaft. Auch die Klimakrise, die Ausländerfrage und die zunehmende Kluft

zwischen Arm und Reich bereiten Ängste. Ängste lähmen aber oft. Wir bewegen uns lieber nicht, weil „es kann ja nur schlimmer werden“.

„Zurück in die Zukunft“ war eine Serie von Filmen in meiner Jugend. Wir brauchen aber keine Zeitmaschine, sondern wir müssen uns ohne Illusionen den Zukunftsfragen stellen. Je nach persönlicher Überzeugung und Erfahrung wird es da wohl unterschiedliche Meinungen geben und in einer kirchlichen Zeitung soll es nicht um politische Quereleien gehen. Aber der Glaube kann die innere Einstellung auf Zukunft hin orientieren.

***DER GLAUBE
IST DAS FESTE
FUNDAMENT,
AUF DEM WIR
IN DIE ZUKUNFT
GEHEN
KÖNNEN.***



© Foto: Sabrina Datz / Beautiful Memories Photography

DER GLAUBE KANN DIE INNERE EINSTELLUNG AUF ZUKUNFT HIN ORIEN- TIEREN.

Die Bibel ist voll von Zukunftshoffnung. Alle großen Erzählungen der Bibel geben Mut für die Zukunft: In der Arche werden Noah und seine Familie vor der Sintflut gerettet. Der Regenbogen bleibt als Zeichen des Bundes zwischen Gott und den Menschen. Dem kinderlosen Abraham wird in seinem hohen Alter noch verheißen, der Stammvater eines großen Volkes zu werden. Mose führt das Volk aus der Versklavung in die Freiheit. All das sind nicht alte Geschichten, sondern zeigen: Gott wirkt in dieser Welt – gestern, heute und morgen.

„Noch vierzig Tage und Ninive ist zerstört!“ (Jona 3, 4) Propheten spielen in der Bibel eine große Rolle. Mit drastischen Worten und Zeichen wollten sie das Volk zur Umkehr bewegen. Auch wir haben die Aufgabe, die richtigen Handlungen zu setzen. Doch wer sind heute die richtigen Propheten? Unterscheidung der Geister tut not.

Zu Pfingsten feiern wir die Herabkunft des Hl. Geistes. Er hilft uns den richtigen Weg zu gehen. Zu Pfingsten lernen die Apostel aber, auch voll Vertrauen den

Keine Kinder – keine Zukunft.

Jetzt gilt es, die richtigen Entscheidungen für die nächste Generation zu treffen.

Weg Gottes zu gehen, ohne daran zu denken: „Was werden die Leute von uns halten?“ Ich träume auch von so einem neuen Pfingsten:

Wo der Inhalt einer Idee mehr wiegt, als von wem diese Idee kommt.

Wo man motiviert wird, neue Ideen einzubringen.

Wo Fehler passieren dürfen.

Wo Verbesserungsvorschläge nicht gleich als persönliche Kritik gesehen werden.

Wo miteinander und nicht übereinander geredet wird.

Wo viel gelobt und wenig kritisiert wird.

Wir brauchen eine Atmosphäre, die inspirierend ist. Die Kirche ist kein Traditionshüterverein, in der durch jahrhundertalte gleichbleibende Gebräuche dem Leben in der sich schnell wandelnden Welt irgendwie Struktur gegeben wird. Die Kirche soll helfen, im Glauben an Jesus Christus, dem Retter dieser Welt, zu wachsen. „Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht!“ (Jes. 7, 9). Der Glaube ist das feste Fundament, auf dem wir in die Zukunft gehen können.

Alles Gute

Vikar Christoph Pfann

EIN SCHÖNES GEBET MÖCHTE ICH IHNEN NOCH ANS HERZ LEGEN:

*Gott, gib mir die Gelassenheit,
Dinge hinzunehmen,
die ich nicht ändern kann,*

*den Mut, Dinge zu ändern,
die ich ändern kann,*

*und die Weisheit, das eine
vom anderen zu unterscheiden.*

MATTHÄUS 6,25-27.31-34

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen oder trinken sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?

Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?

Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Spanne verlängern? (...)

Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen? Denn nach alldem streben die Heiden.

Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles braucht. Sucht aber zuerst sein Reich und seine Gerechtigkeit; dann wird euch alles andere dazugegeben. Sorgt euch also nicht um morgen; denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen.

Jeder Tag hat genug an seiner eigenen Plage.

Gott sorgt für seine Geschöpfe



von P. Placidus Leeb OSB

Sorgt auch nicht um morgen.“ – Das ist leichter gesagt als getan. Gegenwärtig werden vermutlich viele Menschen von Sorgen, wenn nicht gar von Ängsten, geplagt. Seit Beginn der Corona-Pandemie kommen wir aus dem Krisenmodus nicht mehr heraus. Während uns Corona nicht mehr sonderlich berührt, tragen die Kriege in der Ukraine und in Gaza das Potenzial zur Ausweitung in sich. Dann ist da noch die Klimakrise, die uns noch viele Jahrzehnte begleiten wird. Das alles bietet genug Anlass zur Sorge.

Jesus verlangt gewiss nicht, dass wir blindlings und planlos in den Tag hineinleben. Bei unserer Sorge sollen aber nicht materielle Dinge wie Nahrung und Kleidung im Vordergrund stehen. „Sucht zuerst das Reich Gottes, dann wird euch alles andere dazugegeben“, fordert uns Jesus auf. Das Reich Gottes suchen, heißt, den Willen Gottes tun. Was Gott will, wissen wir durch die Gebote und auch durch das Gewissen. Würden sich viele Menschen davon leiten lassen, würde es manche Probleme, die uns derzeit das Leben schwer machen, gar nicht geben:

keine Kriege, keine Umweltzerstörung und keine Ressourcenverschwendung.

Mit dem Verweis auf die Vögel will Jesus uns zum Optimismus und zum Vertrauen auf die Fürsorge Gottes ermutigen. Gott wird seine Geschöpfe nicht zugrundegehen lassen. Wenn wir die Grenzen respektieren, die uns Gott durch die Natur gesetzt hat, dürfen wir eine gute Zukunft erwarten. Probleme entstehen dann, wenn der Mensch selbst entscheiden will, was gut und böse ist.



Begräbnisse

Zu Grabe getragen haben wir:

Alberndorf

Maria Linsbauer

† 18. Februar 2024 im 94. Lebensjahr

Johann Neubauer

† 4. März 2024 im 71. Lebensjahr

Hadres

Brigitte Seidl

† 6. Jänner 2024 im 84. Lebensjahr

Monika Neubauer

† 20. Jänner 2024 im 58. Lebensjahr

Brigitte Meerkatz

† 3. Februar 2024 im 65. Lebensjahr

Haugsdorf

Leopoldine Stastny

† 22. Jänner 2024 im 83. Lebensjahr

Johann Sailer

† 29. Jänner 2024 im 86. Lebensjahr

Alfred Sulzberger

† 28. Februar 2024 im 70. Lebensjahr

Charlotte Duben

† 17. März 2024 im 82. Lebensjahr

Mailberg

Johann Löb

† 2. Februar 2024 im 70. Lebensjahr

Obritz

Maria Hoffmann

† 19. Jänner 2024 im 92. Lebensjahr

Hermann Gattermayer

† 20. Jänner 2024 im 85. Lebensjahr

Manfred Detter

† 20. Februar 2024 im 58. Lebensjahr

Hilda North

† 18. März 2024 im 83. Lebensjahr

Pfaffendorf

Johann Kettler

† 4. Jänner 2024 im 90. Lebensjahr

Helmut Rotter

† 1. Februar 2024 im 85. Lebensjahr

Maria Jonas

† 1. März 2024 im 90. Lebensjahr

Eduard Lehner

† 10. März 2024 im 82. Lebensjahr

Seefeld

Johann Langmann

† 1. Februar 2024 im 78. Lebensjahr

Johann Reindl

† 1. Februar 2024 im 74. Lebensjahr

Ernst Platzer

† 6. März 2024 im 88. Lebensjahr

Untermarkersdorf

Veronika Lesny

† 14. Februar 2024 im 80. Lebensjahr



Die Taufe

haben empfangen:

Haugsdorf

Fabian Sicanski am 6. Jänner 2024

David Geßl am 21. Jänner 2024

Jetzelsdorf

Lara Reisser am 15. Oktober 2023

Untermarkersdorf

Lukas Kaufmann am 24. Februar 2024

EINLADUNG



Sonntag,
30. Juni 2024

Pfarrfest Haugsdorf

zum Patrozinium der Pfarrkirche St. Peter & Paul

10 Uhr Festmesse anschließend Mittagstisch mit warmen Speisen (Schweinsbraten, Kotelett, Würstel, Gemüselaiabchen; Kaffee und Kuchen).

Der Reinerlös dient zur Renovierung des Pfarrhofes.

Pfarrvikar Christoph Pfann wird im Rahmen der Festmesse sein 20-jähriges Priesterjubiläum feiern.

ST. CORONA AM WECHSEL

Termin: Sa., 17. August 2024

AUSFLUG

- 7.00 Uhr** Abfahrt von Haugsdorf/Pfarrkirche
- 9.45 Uhr** Ankunft in St. Corona am Wechsel
- 10.00 Uhr** Hl. Messe
- 11.30 Uhr** Mittagessen im Gasthaus St. Wolfgang
- 13.30 Uhr** Weiterfahrt nach Lichtenegg/Ziegenhof Mandl (Führung u. Verkostung € 9,90 p.P.)
- 15.30 Uhr** Abfahrt nach Krumbach – Eisgreißler (Führung u. Verkostung € 12,90 p.P.)
- 18.00 Uhr** Heimreise/20.30 Uhr Ankunft in Haugsdorf



Telefonisch: 02944 / 2267 zu den Kanzleizeiten: Mo, Di, Do, Fr: 8-12 Uhr
E-Mail: pfarrverband.pulkautal@katholischekirche.at

Kosten: 30,- für Bus
(Ziegenhof u. Eisgreißler werden vor Ort bezahlt!)

**Anmeldung bitte
bis Freitag, 2. August 2024**

© Foto: www.wikipdia.org/Wolfgang Glock

1. Mai 2024

FUSSWALLFAHRT NACH MARIA ROGGENDORF



Wie im Vorjahr wollen wir uns am 1. Mai wieder auf den Weg nach Maria Roggendorf machen.

Fußwallfahrergruppen starten:
6.30 Uhr Haugsdorf (Kirchenplatz)
7:30 Uhr Mailberg (Pfarrhof)
Die Gruppen treffen sich in Maria Roggendorf und feiern um

11.00 Uhr Heilige Messe
in der Basilika Maria Roggendorf.
Im Rahmen dieser Messe feiert Pfarrer P. Placidus Leeb sein Silbernes Priesterjubiläum.

Nach der Messe sind alle zur Agape geladen (Würstel, Semmel, Mehlspeisen). Wer nicht zu Fuß gehen will, ist eingeladen, mit dem Fahrrad oder Auto nach Maria Roggendorf zu kommen. Ein gemeinsamer Rückmarsch ist nicht geplant. Für die Heimreise soll jeder selbst sorgen.

© Foto: P. Placidus Leeb



© Foto: Anja Osenberg, pixabay.com – pfarrbriefservice.de

Maiandachten

Pfarrverbandsmaiandacht:

5. Mai, 18 Uhr,
in Peigarten am Peregrinplatzl

Mailberg: 5. Mai 2024, 18 Uhr,
Pfarrhofgarten

Seefeld: 9. Mai 2024, 15 Uhr, am
Marktplatz bei der Dreifaltigkeitssäule

Jetzelsdorf: 12. Mai 2024, 18 Uhr,
Marterl an der Straße neben der Bahn
zwischen Teufelsbauer-Halle und der
Firma Naporo

Kleinhaugsdorf: 19. Mai 2024 18 Uhr,
bei der Kapelle

Obritz: 26. Mai 2024, 18 Uhr,
bei der Schnitzerkapelle

Alberndorf: 30. Mai 2024, 18 Uhr,
beim Vock-Materl in der Kellergasse

Hadres: kfb-Maiandachten Dienstag
14. Mai, 21. Mai und 28. Mai
jeweils um 19 Uhr

In Hadres, Obritz und Untermarkersdorf

gibt es Maiandachten vor jeder
Wochentagsmesse.

Termine

Radwallfahrt nach Maria Dreieichen

Sonntag, 28. April 2024

6:30 Uhr Abfahrt vom Kirchenplatz Haugsdorf

Dekanatswallfahrt

Pfingstmontag, 20. Mai 2024

Am Pfingstmontag, 20. Mai 2024, macht sich das Dekanat Retz-Pulkautal mit der traditionellen Wallfahrt wieder auf den Weg. Sie besteht aus einem ein- bis zweistündigen Fußmarsch mit geistlichem Programm und anschließender Andacht in der Kirche des Zielortes. In diesem Jahr geht die Wallfahrt von Alberndorf nach Hadres.

15:00 Uhr: Abmarsch von der Kirche in Alberndorf

17:00 Uhr: Andacht in der Pfarrkirche Hadres
anschl. Agape

Fußwallfahrt nach Maria Dreieichen

Samstag, dem 25. Mai 2024

Am Samstag, dem 25. Mai 2024, findet wieder die Wallfahrt nach Maria Dreieichen statt.

5:00 Uhr: Beginn bei der Kirche in Hadres

17:00 Uhr: Abschlussmesse in Maria Dreieichen

Anschlussmöglichkeiten

ca. 5:40 Uhr: Alberndorf Pulkaubrücke

6:00 Uhr: Haugsdorf Friedhof

7:00 Uhr: Pfaffendorf Gemeindeamt

Wir gehen wie in den letzten Jahren „hinaus“, um dem Verkehr auf der B45 auszuweichen. Frühstückspause bei der Radlerrast in Watzelsdorf, Mittagspause in Röschitz.

Informationen:

Dr. Johann Hoffmann Tel.: 0676 7558040

Bitte beachten: Es gibt kein Begleitfahrzeug!

CHRISTI HIMMELFAHRT

Auferstehung, Erhöhung und Himmelfahrt sind Bilder dafür, was wir als Christen über den Tod hinaus glauben.

Jesus ist mit all dem, was sein Leben ausgemacht und geprägt hat, zu Gott heimgekehrt. Wer bei Gott ankommt, verabschiedet sich nicht von der Erde. Jesus ist als Auferstandener auf neue Weise bei Gott und bei uns Menschen angekommen.

Himmelfahrt hat nichts mit Raumfahrt zu tun. Das Wort „Himmel“ hat zwei Bedeutungen. Im Englischen gibt es deshalb für Himmel zwei Wörter: „heaven“ und „sky“. Im Sky-Himmel fliegen die Flugzeuge und ziehen ihre Spuren. Im Heaven-Himmel ist Gott daheim. Heaven ist kein geografischer Ort, sondern ein Sehnsuchtsort, ein Ort des Glaubens und Vertrauens, der uns ganz nahe oder auch ganz fern sein kann. Für Augenblicke können wir den Himmel in uns erleben. Auch in einer lebendigen Gemeinschaft kann sich ein Stück Himmel entfalten.

Christus ist als Auferstandener in einer Art und Weise anwesend, die uns das Glauben nicht erspart. Der Auferstandene ist spürbar da, wenn wir vertrauen und glauben. Meist verstehe ich es erst hinterher, dass



© Foto: Imageonline/pfarrbrief.de

Jesus kehrt heim zu Gott und bleibt dennoch bei seiner Kirche.

mir Gott in einer bestimmten Situation ganz nahe war. In seiner Gegenwart öffnet sich der Himmel und wird für einen Augenblick als himmlische Kostprobe erfahrbar. Allerdings ist uns die himmlische Vollpension „all inclusive“ auf Dauer im irdischen Leben nicht zugänglich.

SH ELEKTRO
ELEKTROINSTALLATIONEN
PHOTOVOLTAIKANLAGEN
BLITZSCHUTZANLAGEN
SPONNER HARALD ELEKTROHANDEL
ELEKTROMEISTER ALARMANLAGEN

2061 HADRES 26 - TEL. 0 29 43/ 23 08 - FAX 33 70
HANDY: 0676/5537813 - E-MAIL: OFFICE@ELEKTRO-SPONNER.AT

Wohnstudio
Weinviertel



HARALD TEUFELBAUER
TISCHLERMEISTER

2053 JETZELSDORF 39
TEL +43 / 664 / 442 92 72
h.teufelsbauer@wohnstudio-weinviertel.at

www.wohnstudio-weinviertel.at

ZUKUNFTS- IDEEEN FÜR DAS PULKAUTAL

Jeder von uns hat seine Vorstellungen, wie es bei uns weitergehen könnte. Wichtig ist ein Austausch darüber. Es darf keine Tabus in der Diskussion geben. Jener, der eine Idee hat, muss nicht auch der sein, der diese auch umsetzt.

Wir haben einige Pulkautaler Prominente gebeten, ihre Zukunftsideen zu formulieren. Die einzelnen Beiträge sind jeweils eine persönliche Stellungnahme und nicht unbedingt Meinung der Redaktion von „9 auf dem Weg“.

JÜRGEN MOKESCH (Auggenthal)

Für ein schöneres Ortsbild:

1. neue Ideen für die Kellergassen
2. Blumenschmuck
3. Fassadenrenovierungen
4. Blumen-Beete vor den Häusern
5. Hundesackerl-Aufsteller und mehrere Mistkübel zum Entsorgen dieser.



© Foto: Grafik&Ton / Reinhard Srb

ELKE GARTLER (Untermärkersdorf)

Begegnungszonen schaffen – für Pensionisten, Kinder, Mütter mit Kindern ohne Familiennetzwerk;

Netzwerke knüpfen. Es heißt immer: „Kinder zu erziehen braucht ein ganzes Dorf“. Oft fehlt die Unterstützung, der Rückhalt in der Familie, wenn es keine Großeltern in der Nähe gibt. Und dann gibt es fitte, aber vielleicht



einsame ältere Menschen im Ruhestand.

Die Menschen müsste man in neu geschaffenen Begegnungszonen zueinander bringen.

ERWIN LUTZ (Peigarten)

Jedes Jahr am 5. Dezember wird in Österreich der Tag des Ehrenamtes gefeiert, seit Mitte der 80er-Jahre. Fast 700.000 Bürger Niederösterreichs aller Altersgruppen sind ehrenamtlich, also ohne Entgelt, äußerst engagiert tätig, und zwar in vielen Bereichen.



Ebenso gehören alle jene Mitbewohner unseres schönen Pulkautales vor den Vorhang, die sozusagen im Stillen ihren Beitrag am regionalen Kulturerhalt leisten: die Sammler und Aufbewahrer ihrer Schätze aus längst vergangenen Zeiten, oft im Stadl, am Dachboden oder im Presshaus mit viel Liebe und Engagement präsentiert und leider viel zu wenig allgemein beachtet.

Ebenso unbemerkt bieten uns Fotografen und Hobbymaler eindrucksvolle Ansichten unserer Heimat. Und was wäre das Pulkautal ohne seine Poeten und Geschichtsschreiber? Längst vergessen wäre unsere überlieferte Uimundart, würden sich nicht hervorragende Pulkautaler dafür einsetzen. Bieten wir all diesen unbedankten Mitbürgern doch endlich eine Bühne!

© Foto: Grafik&Ton / Reinhard Srb



© Fotos: beifestellt

LEO HAGN (Mailberg)

Geopolitisch gesehen möchte ich eigentlich nirgends woanders zu Hause sein. Wir haben alles, was

wir für unser Leben brauchen, von einigem wahrscheinlich sogar etwas zu viel, was einen klaren Blick auf die wesentlichen Werte meistens etwas trübt. Immer heißt es: „Zufriedenheit ist Stillstand“, aber in so unruhigen Zeiten wie diesen auf Gottes wunderschöner Erde ist Stille halten oft besser, als nach etwas Größerem und Besserem zu suchen. Ein wenig mehr Dankbarkeit und Demut würden allen von uns sicher ganz guttun.

Verbesserungen sind natürlich immer wünschenswert, vor allem für die sozial Schwächeren in unserer Mitte. Jeder, der ein öffent-

liches Amt ausübt, oft ehrenamtlich und uneigennützig, sollte auch ausreichend Respekt und Wertschätzung bekommen. Man sollte im Leben nie etwas kritisieren, was man nicht selbst schon einmal versucht oder ausgeübt hat.

Einfach das WIR vor das ICH stellen, mit Innovation und Zuversicht Gemeinsames schaffen. Einfach die Zeit, die einen das Leben schenkt gut nutzen, jeder nach seinen Möglichkeiten. Dann wird auch das Pulkautal weiterhin mit seiner Schönheit und Vielfalt ein leuchtender Fleck Erde im schönen Weinviertel sein.

Fortsetzung

ZUKUNFTS- IDEEN FÜR DAS PULKAUTAL

Zusammenlegung der sechs Gemeinden des Pulkautales zu einer Gemeinde „Pulkautal“: ein Bürgermeister, jede Katastralgemeinde (auch die bisherigen Katastralgemeinden, z.B. Auggenthal, Jetzelsdorf) bekommt einen Ortsvorsteher. Sollte die Zusammenlegung politisch nicht durchsetzbar sein, was ich befürchte, so auf jeden Fall die Zusammenlegung der Administration: Finanzverwaltung, Bauhof.

Mehr gemeinsame Nutzung kommunaler Einrichtungen.

Beibehaltung des Pfarrverbandes und Intensivierung der Zusammenarbeit. Hier wurde eine für mich sehr positive Pionierarbeit von der Kirche geleistet. Nach meiner Erfahrung funktioniert es sehr gut. Es liegt allerdings sehr auch daran, ob der Pfarrer eines Pfarrverbandes gute organi-

satorische Fähigkeiten wie P. Placidus hat, denn jeder Priester hat andere Charismen.

Weiterer Ausbau und Verstärkung der „Initiative Pulkautal“

Förderungen von Baumaßnahmen im Ortskern und damit Einschränkung des ungehemmten Siedlungsbaus. Es wäre notwendig, die Renovierung bzw. den Abbruch von Immobilien im Ortskern massiv zu fördern. Der Neubau in einem Siedlungsgebiet muss teurer als der Abbruch und Neubau oder die Restaurierung eines Gebäudes im Ortskern sein.

Man sollte versuchen, Möglichkeiten zur Erhaltung eines Wirtshauses in jedem Ort zu finden. Es gibt dazu in anderen Gegenden durchaus verschiedene Versuche, z.B. auf genossenschaftlicher Basis.

**HANNES
SCHÖLLAUF**
(Haugsdorf)



© Foto: beifestellt

Weitere Förderung des Tourismus, insbesondere des Fahrradtourismus: mehr Einkehrstationen, ein möglichst auf Dauer geöffneter Heuriger usw. Die Förderung von Privatzimmern sollte verstärkt betrieben werden. Kontakte zum ORF könnten genützt werden, um Regionalsendungen über das Pulkautal zu ermöglichen bzw. zu intensivieren.

Bemühungen um den Erhalt von bestehenden Veranstaltungen wie „Kunst und Wein“, „Hadreser Advent“ und anderen mehr.

Freitag, 26.04.2024,
18:30 - 20:30 Uhr
Pfarrhof Haugsdorf
2054 Haugsdorf, Laaerstr. 17

*KIRCHE, CARE und WIR –
Wie geht es mit unserer kfb-Gruppe weiter?*



kfb-Regionalimpulstreffen

Frauen in den kfb-Gruppen sorgen mit viel Engagement und Kreativität für die Kirche in ihren Pfarren. Was brauchen sie und was interessiert sie? Welche Bedürfnisse haben die älteren Frauen in der kfb, welche die jüngeren? Was haben sie gemeinsam und wo dürfen unterschiedliche Wege gegangen werden? Und wie kann ein Miteinander gelingen, sodass „es weitergeht“?

Referentin: Traude Reinwein



BASISINFORMATION CHRISTENTUM



*Die aufmerksamen
Zuhörer*innen im
Pfarrsaal Obritz.*

© Foto: Pfarre Obritz/beigestellt

In vier Vorträgen versuchten die Referenten, einige wesentliche Elemente des christlichen Glaubens zu erklären und uns nahezubringen.

Viermal trafen sich 30 – 45 aufmerksame Zuhörer*innen aus dem gesamten Pfarrverband im Pfarrheim in Obritz. Die Rede von Gott ist anscheinend heute nicht mehr aktuell, weil viele meinen, alles selbst schaffen und machen zu können. Doch die Kulturgeschichte lehrt uns, dass der Mensch immer über das Woher und Wohin nachgedacht hat. Wenn wir Gott in dieses Denken hereinnehmen, kann es uns auf den Weg zu einem guten Leben helfen. Aber die Rede ist nicht von einem Gott, der mich ständig beobachtet und bestraft, sondern von einem Gott, der uns Menschen die Freiheit schenkt und der uns durch das Leben begleiten will.

Die Erläuterungen über die Bibel brachten für viele neue Erkenntnisse.

Die Frage der Erlösung und des Leids = Kreuz beschäftigte uns am letzten Abend. Dr. Max Angermann führte uns mit Humor und ernsthaften, weisen Aussagen an diese Themen heran. Jesus wäre auch fast am Kreuz verzweifelt („Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen“ Mk 15,34) – aber das Vertrauen zu Gott, der mitgeht, war stärker und führte zur Vollendung. Dies könnte und sollte uns immer wieder Mut machen und unser Vertrauen stärken. Diese und noch viele andere mutmachende Gedankenanstöße wurden den Zuhörer*innen mitgegeben.

Die Pfarre Obritz lud nach den Vorträgen zu einem kleinen Imbiss ein, sodass noch in gemütlicher Atmosphäre weiter diskutiert werden konnte.

Mag. Franz Brandstötter

Der Referent Dr. Max Angermann sprach mit viel Humor und Lebenserfahrung.



Gottesdienstordnung

9. April bis 7. Juli 2024

Di. 9. April

OB, Peig. 18:00 Hl. Messe

Mi. 10. April

HG 17:30 Hl. Messe
HG 18:00 Anbetung/Beichte
HS, Karls. 18:00 Hl. Messe

Do. 11. April

MB, Pern., UM
18:00 Hl. Messe

Fr. 12. April

AD 8:00 Hl. Messe
HS, SF 18:00 Hl. Messe

Sa. 13. April

HG, SF 18:00 Vorabendmesse

So. 14. April / 3. So. der Osterzeit

AD, HG, OB, PD, UM
8:30 Sonntagsmesse
HS, MB 10:00 Sonntagsmesse
JD 10:00 Erstkommunion

Di. 16. April

OB, Peig. 18:00 Hl. Messe

Mi. 17. April

HG 17:30 Hl. Messe
HG 18:00 Anbetung/Beichte
HS 18:00 Hl. Messe

Do. 18. April

MB, Pern., UM
18:00 Hl. Messe

Fr. 19. April

AD 8:00 Hl. Messe
HS, SF 18:00 Hl. Messe

Sa. 20. April

PD 18:00 Vorabendmesse

So. 21. April / 4. So. der Osterzeit

HG, JD, MB, OB, UM
8:30 Sonntagsmesse
AD, HS, SF 10:00 Sonntagsmesse
PD 10:00 Erstkommunion

Di. 23. April

OB, Peig. 18:00 Hl. Messe

Mi. 24. April

HG 17:30 Hl. Messe
HG 18:00 Anbetung/Beichte
HS 18:00 Hl. Messe

Do. 25. April

MB, Pern., UM
18:00 Hl. Messe

Fr. 26. April

AD 8:00 Hl. Messe
HS, SF 18:00 Hl. Messe

Sa. 27. April

HG, MB 18:00 Vorabendmesse

So. 28. April / 5. So. der Osterzeit

*Radwallfahrt nach Maria Dreieichen
siehe Seite 8*

JD, OB, PD, UM
8:30 Sonntagsmesse
AD 10:00 Erstkommunion
HG 10:00 Florianimesse
HS, SF 10:00 Sonntagsmesse

Di. 30. April

OB, Peig. 18:00 Hl. Messe

Mi. 1. Mai / Hl. Josef

*Fußwallfahrt nach Maria Roggendorf
6:30 Uhr Abmarsch in Haugsdorf
7:30 Uhr Abmarsch in Mailberg
11:00 Uhr Hl. Messe in Maria Roggendorf*

Do. 2. Mai

MB, Pern. 18:00 Hl. Messe
UM 18:00 MA. u. Hl. Messe

Fr. 3. Mai

AD 8:00 Hl. Messe
HS 15:00 Anbetung
HS 17:30 MA. u. Hl. Messe
SF 18:00 Hl. Messe

Sa. 4. Mai

UM 17:00 Florianimesse
PD 18:00 Vorabendmesse
SF 18:00 Florianimesse

So. 5. Mai / 6. So. der Osterzeit

AD, MB, OB, PD
8:30 Florianimesse
HS, HG, JD 10:00 Sonntagsmesse
SF 10:00 Erstkommunion

Di. 7. Mai

AD 18:00 Hl. Messe u.
Bittgang
OB 18:00 MA. u. Hl. Messe
HS 19:00 Bittgang u.
Hl. Messe FF Haus
Peig. 19:00 Feldmesse beim
Northkreuz

Mi. 8. Mai

HS 7:00 Bittgang
St. Helena
MB 18:00 Bittgang u.
Vorabendmesse
SF 19:00 Feldmesse beim
Höllerkreuz

Do. 9. Mai / Christi Himmelfahrt

HG, PD, UM 8:30 Festmesse
AD 10:00 Festmesse
JD 10:00 Festmesse und
Feldersegnung
HS 10:00 Erstkommunion
OB 18:00 Bittgang und
Hl. Messe beim Weiwurmkreuz

Fr. 10. Mai

HS 18:00 MA. u. Hl. Messe

Sa. 11. Mai

HG 18:00 Bittmesse bei
der Antoniuskapelle

So. 12. Mai / 7. So. der Osterzeit

HG, JD, MB, OB, UM
8:30 Sonntagsmesse
AD 10:00 Geburtstagsm.
HS, SF 10:00 Sonntagsmesse
PD 10:00 Familienmesse

Mo. 13. Mai

PD 19:00 „Schauermontag“-
Bittmesse bei der Mariensäule am
Rustenberg zw. Pern. u. Karls.

Di. 14. Mai

OB 18:00 MA. u. Hl. Messe
Peig. 18:00 Hl. Messe
HS 19:00 Maiandacht

Mi. 15. Mai

HG 17:30 Hl. Messe
HG 18:00 musik. gestalt.
Anbetung/Beichte
HS 18:00 Hl. Messe
Karls. 18:00 Hl. Messe

Do. 16. Mai

MB, Pern. 18:00 Hl. Messe
UM 18:00 MA. u. Hl. Messe

Fr. 17. Mai

AD 8:00 Hl. Messe
HS 18:00 MA. u. Hl. Messe
SF 18:00 Hl. Messe

Sa. 18. Mai

HG 10:00 Firmung
PD 18:00 Vorabendmesse

So. 19. Mai / Pfingstsonntag

HG, MB, PD, UM
8:30 Festmesse
AD, HS, JD 10:00 Festmesse
SF, OB 10:00 SC-Festmesse
am Sportplatz

Mo. 20. Mai / Pfingstmontag

HG, OB, PD, UM
8:30 Hl. Messe
AD, HS 10:00 Hl. Messe

*Dekanatswallfahrt:
15:00 Beginn in AD bei der Kirche
17:00 Andacht in HS*

Di. 21. Mai

OB 18:00 MA. u. Hl. Messe
Peig. 18:00 Hl. Messe
HS 19:00 Maiandacht

Mi. 22. Mai

HG 17:30 Hl. Messe
HG 18:00 Anbetung/Beichte
HS 18:00 Hl. Messe

Do. 23. Mai
 MB, Pern. 18:00 HI. Messe
 UM 18:00 MA. u. HI. Messe

Fr. 24. Mai
 AD 8:00 HI. Messe
 HS 18:00 MA. u. HI. Messe
 SF 18:00 HI. Messe

Sa. 25. Mai
*Fußwallfahrt nach Maria Maria Dreieichen
 siehe Seite 8*
 PD 18:00 Vorabendmesse

So. 26. Mai / Dreifaltigkeitssonntag
 HG, OB, PD, UM
 8:30 Sonntagsmesse
 MB 8:30 Hubertusmesse
 AD, HS, JD, SF
 10:00 Sonntagsmesse

Di. 28. Mai
 OB 18:00 MA. u. HI. Messe
 Peig. 18:00 HI. Messe
 HS 19:00 Maiandacht

Mi. 29. Mai
 PD 19:00 Vorabendmesse
 und Prozession

Do. 30. Mai / Fronleichnam
 JD 7:00 HI. Messe und
 Prozession
 UM 7:30 HI. Messe und
 Prozession
 AD, MB, OB, SF
 8:30 HI. Messe und
 Prozession
 HS 9:00 HI. Messe und
 Prozession

Fr. 31. Mai
 HS 18:00 MA. u. HI. Messe
 SF 18:00 HI. Messe

Sa. 1. Juni
 PD 18:00 Familienmesse
 SF 18:00 Vorabendmesse

So. 2. Juni / 9. So im Jahreskreis
 HG 8:30 HI. Messe bei der
 Kapelle in Auggenthal u.
 Fronleichnamsprozession
 JD, MB, OB, UM
 8:30 Sonntagsmesse
 AD, HS 10:00 Sonntagsmesse
 PD 8:30 Sonntagsmesse
 beim FF-Haus

Di. 4. Juni
 OB, Peig. 18:00 HI. Messe

Mi. 5. Juni
 HG 17:30 HI. Messe
 HG 18:00 Anbetung/Beichte

Do. 6. Juni
 MB, Pern., UM
 18:00 HI. Messe

Fr. 7. Juni
 AD 8:00 HI. Messe
 HS 15:00 Anbetung
 HS 17:30 Rosenkranz und
 HI. Messe
 SF 18:00 HI. Messe

Sa. 8. Juni
 HG, MB 18:00 Vorabendmesse

So. 9. Juni / 10. So im Jahreskreis
 AD, OB, PD, UM
 8:30 Sonntagsmesse
 HS, JD, SF 10:00 Sonntagsmesse

Di. 11. Juni
 OB, Peig. 18:00 HI. Messe

Mi. 12. Juni
 HG 17:30 HI. Messe
 HG 18:00 musik. gestalt.
 Anbetung/Beichte
 HS, Karls. 18:00 HI. Messe

Do. 13. Juni
 MB, Pern., UM
 18:00 HI. Messe

Fr. 14. Juni
 AD 8:00 HI. Messe
 HS 18:00 HI. Messe

Sa. 15. Juni
 PD 18:00 Vorabendmesse
 SF 18:00 Köllamaunamesse

So. 16. Juni / 11. So im Jahreskreis
 HG MB, OB, UM
 8:30 Sonntagsmesse
 PD 8:30 Sonntagsmesse
 mit Primizsegen
 AD 10:00 Geburtstagsm.
 mit Primizsegen
 HS, JD 10:00 Sonntagsmesse

Di. 18. Juni
 OB, Peig. 18:00 HI. Messe

Mi. 19. Juni
 HG 17:30 HI. Messe
 HG 18:00 Anbetung/Beichte
 HS 18:00 HI. Messe

Do. 20. Juni
 MB, Pern., UM
 18:00 HI. Messe

Fr. 21. Juni
 AD 8:00 HI. Messe
 HS, SF 18:00 HI. Messe

Sa. 22. Juni
 HG 18:00 Vorabendmesse

So. 23. Juni / 12. So im Jahreskreis
 AD, HG, OB, PD, UM
 8:30 Sonntagsmesse
 HS, JD, SF 10:00 Sonntagsmesse
 MB 10:00 Patrozinium

Di. 25. Juni
 OB, Peig. 18:00 HI. Messe

Mi. 26. Juni
*19:00 „Gebet an der Grenze“
 beim HI. Stein in Mitterretzbach*
 HG 17:30 HI. Messe
 HS 18:00 HI. Messe

Do. 27. Juni
 MB, Pern., UM
 18:00 HI. Messe

Fr. 28. Juni
 HS 18:00 HI. Messe

Sa. 29. Juni
 PD 18:00 Vorabendmesse

So. 30. Juni / 13. So im Jahreskreis
 AD, MB, OB, PD, UM
 8:30 Sonntagsmesse
 HS, JD, SF 10:00 Sonntagsmesse
 HG 10:00 Patrozinium

Di. 2. Juli
 OB, Peig. 18:00 HI. Messe

Mi. 3. Juli
 HG 17:30 HI. Messe
 HG 18:00 Anbetung/Beichte

Do. 4. Juli
 MB, Pern., UM
 18:00 HI. Messe

Fr. 5. Juli
 AD 8:00 HI. Messe
 HS 15:00 Anbetung
 HS 17:30 Rosenkranz und
 HI. Messe
 SF 18:00 HI. Messe

Sa. 6. Juli
 HG, MB 18:00 Vorabendmesse

So. 7. Juli / 14. So im Jahreskreis
 OB, UM 8:30 Sonntagsmesse
 HG 8:30 Sonntagsmesse
 mit Primizsegen
 Peig. 9:00 Feldmesse am
 Peregriniplatzl
 AD, JD, SF 10:00 Sonntagsmesse
 HS 10:00 WoGo

**Legende Ortschaften
 und Abkürzungsverzeichnis**

AD	Alberndorf	UM	Untermarkersdorf
HS	Hadres	Karls.	Karlsdorf
HG	Haugsdorf	Peig.	Peigarten
JD	Jetzelsdorf	Pern.	Pernersdorf
MB	Mailberg	Ragel.	Ragelsdorf
OB	Obritz	MA	Maiandacht
PD	Pfaffendorf	(WoGo)	Wortgottesfeier
SF	Seefeld	(Fam)	Familienmesse

Änderungen vorbehalten

DIE ZUKUNFT HAT EIN ENDE!

von Dr. Christoph Martin

© Foto: pixabay.com

Sind Sie jetzt nach dieser Überschrift erschrocken? Sie müssen nicht erschrecken. Ich habe doch Recht: Der Himmel ist reine Gegenwart. Keine Zukunft mehr. Das ist eine beruhigende Perspektive. Es geht doch heute vielen so: Sie hören „Zukunft“ – und sind schon erschöpft und oder ängstlich. Jedenfalls hier bei uns.

**GIBT ES NOCH
EINE GEMEIN-
SAMKEIT, EINEN
KLEINSTEN GE-
MEINSAMEN
NENNER?**

Von Peru über Saudi-Arabien bis China glauben die Menschen an eine bessere Zukunft, aber den alten Europäern droht die Kraft auszugehen. Ständig müssen neue Feuer ausgetreten werden. Der Dauerkrisenmodus ist anstrengend. In der Tat machen mir viele Menschen, die ich treffe, diesen Eindruck: angestrengt, erschöpft, gereizt. In den ganzen Krisen scheint keine Zukunft auf uns zu warten, keine, für die sich der Aufwand lohnt. Die Zukunft scheint ein einziges Problem zu sein, und die tolle Lösung liegt nicht bereit. Die Folge: all-

gemeines Gewurstel. Oder kennen Sie Politiker*innen, die sich auf die Zukunft freuen und bereit sind, uns dorthin zu führen? Manche gibt es, aber die machen einem eher ... Angst. Diese ängstliche Ratlosigkeit lähmt viele; die Energie für komplexe Fragen geht ihnen aus.

Facebook, Twitter, Instagram, Tiktok: Die Spanne, in der ein bestimmter Inhalt geschaut wird, verkürzt sich immer mehr. Was die Leute „im Internet recherchieren“ nennen, ist in Wahrheit nur ein Hopsen von Seite zu Seite. Unter der Führung

der Algorithmen. Also wird alles zugespitzt auf genau zwei Positionen: richtig – falsch, Opfer – Täter, klug – blöd, Israel – Palästina, FPÖ – Grüne. Gibt es noch eine Gemeinsamkeit, einen kleinsten gemeinsamen Nenner? Und weil das alles so ist, so schwierig, so aussichtslos, so anstrengend, werden die Konflikte nicht produktiv bearbeitet, sondern verdrängt. Das ist aber auch wieder anstrengend. Ein Mensch, der verdrängt, ist kaum ein Bild blühenden Lebens.

Die Kirche in Europa strotzt auch nicht vor Tatkraft und Zuversicht. Sie ist Streitig oder maunzig, eingebildet oder dauerfröhlich, aber vom gläubigen Realismus der Heiligen weit entfernt. Ein paar wenige setzen sich ein und tragen die anderen mit, so gut es eben geht. In einem Bild könnte man sagen: Die Kirche renoviert noch, aber hohe Kathedralen baut sie keine mehr. Endlich der große Wurf? Nein, lieber die Datenschutzerklärung. Dabei haben wir doch in der Kirche alles, was es braucht: das Evangelium! Und Weisheit, Erfahrung, überwältigende Schönheit, sogar herzliche Liebe und Hilfsbereitschaft. Aber sieht das noch wer? Stattdessen: „forsch akzeptierte Ratlosigkeit“ (Habermas). Bastelei, aber die Großen Fragen lieber nicht. Das Vertrauen darauf, dass die Institutionen uns mit Sinn und Verstand durch die Krisen und auch heraus führen, ist erschüttert. Keiner hier denkt gerne an die Zukunft.

So weit, so schlecht. Dabei belassen können wir es nicht, wir Christen. Also Neustart mit der Frage: Wie geht das, Zukunft? Eines ist sicher: Es kann nicht bloß um Katastrophenvermeidung gehen. Permanentes Verhindern macht misstrauisch und verkniffen. Das Ziel muss etwas Gutes sein. Wir haben viel, viel Gutes! Vielleicht machen Sie einmal dieses Denkspiel (geht sogar beim Abwasch oder beim Schrauben): Was ist das Gute, das wir Christen haben? Was können wir den anderen bieten? Worin sind wir besser als unsere Gegner? Ja, die Kirche, die Religion, der Glaube haben Gegner. Zum Beispiel die Politiker*innen, die rufen: „Die Kirche

UNSER
X LAGERHAUS
Hollabrunn-Horn

Fürs Leben am Land

Alles aus einer Hand

- Agrar & Energie
- Autohaus & Werkstätte
- Baustoffe & Bauelemente
- Baumeister & Handwerker
- Haus & Gartenmarkt
- Weinbaucenter

...und vieles mehr auf
lagerhaus-hollabrunn-horn.at

Tischlerei Kamhuber

2051 Zellerndorf 324
www.tischlerei-kamhuber.at

3D PLANUNG

Fortsetzung

DIE ZUKUNFT HAT EIN ENDE!

Kinder leben im Jetzt.

Das unbeschwerte Spielen der Kinder braucht keine Zukunft.



**EIN MENSCH,
DER VERDRÄNGT,
IST KAUM EIN
BILD BLÜHENDEN
LEBENS.**

soll sich nicht einmischen!“ Wir dürfen (wer wollte es uns verbieten?), nein: müssen zur Gestaltung der Gesellschaft beitragen. Damit meine ich nicht nur soziales Engagement, sondern auch das politische Statement. Und die Stille. Und die großen Erzählungen, die tollen Geschichten. Ich liebe zum Beispiel die vom Sohn der Witwe in Nain. „*Ich befehle dir, junger Mann, steh auf!*“, sagt Jesus zu dem toten Jüngling (Lk 7). Oder den Psalmvers: „*Er trinkt aus dem Bach am Weg, so kann er von Neuem das Haupt erheben*“ (Ps 110), der geheimnisvolle Messias.

Putin, Trump, Franziskus, die Juden, die Homos, das Gendern, der Regenwald und die Eisschollen-Eisbären, die Masern und die Emanzen, Kickl und Babler: Wenn Ihnen da schon das Wort „Zukunft“ Angst bereitet, dann ein Hinweis: Es gab Zeiten, in denen die Zukunft Begeisterung weckte. Unsere Art, die Zukunft zu sehen, ist nicht die einzig mögliche!

Von dieser Erkenntnis aus geht es weiter. Schauen wir zuerst zu den Kindern hinüber, die am Spielplatz toben. „*Wenn ihr nicht ... werdet wie die Kinder, könnt ihr nicht in das Himmelreich gelangen*“ (Mt 18,3). Für die Kinder bedeutet Zukunft: morgen! Schon „übermorgen“ ist ihnen viel zu weit weg. Kinder kommen ganz gut ohne Zukunft aus; zum Spielen braucht man die nicht. Wir Erwachsene wissen, dass die Kinder eine Zukunft haben, die Kinder selbst wissen

es nicht. Sie leben einfach. Bekommen wir Erwachsene es besser hin, wenn wir täglich an den Weltuntergang in hundert Jahren denken, an das Elend des Alters in vierzig und an die Zahnschmerzen, die vielleicht kommen könnten? Um das alles muss man wissen, ganz nüchtern, aber man muss nicht immer daran denken. Oft reichen Heute und Morgen.

Was haben wir noch? Was können wir steuern? Nicht allzu viel, wohl wahr. Aber ganz hilflos sind wir nicht. Wir können aus der Denkroutine hinaus. Wir können unser Informationsverhalten selbst bestimmen. Man muss nicht jeden Scheiß lesen. Wir können Eigenverantwortung üben: uns lokal engagieren, bewusst konsumieren, wählen gehen. Gemeinschaft ist wichtig. Helle Sommertage sind wichtig. Benjamin Bratton (Amerikaner, kennt sich mit Geopolitik, Computern und Philosophie aus) sagt: „*Ich glaube, dass die Dinge besser werden. Und zwar nicht durch heroisches Engagement, sondern auf eine langsame und langweilige Art.*“ M. a. W.: Es muss nicht immer aufregend sein. Es muss gut sein.

Die Zukunft endet. Wirklich? Ja. Für den, der weder an Gemeinschaft noch an das ewige Leben noch an den Geist glaubt. Wir Christen hingegen wissen: Gemeinschaft, Kinder, Volk, Geist sind Zukunftsträger. Und wir glauben an das Reich Gottes, das schon begonnen hat. Mitten unter uns.

Sehr witzig...

Der Mesner traut seinen Augen nicht. Frau Obermeier kniet in der Kirchenbank und betet. Vor sich hat sie ein Gebetbuch und daneben ein künstliches Gebiss. „Entschuldigen Sie, ich will ja nicht stören, aber ...“, sagt der Mesner und deutet auf das Gebiss. - „Ach so! Das gehört meinem Mann. Wenn ich es nicht mitnehme, isst er den ganzen Braten auf, während ich in der Kirche bin.“



Bei der Erstbeichte bekennt Markus: „Ich habe begehrt meines Nächsten Frau“ - Der Pfarrer ist natürlich bei so einem Bekenntnis etwas irritiert und fragt nach: „Kannst du mit das näher erklären?“ - „Die Mutter von Lukas bäckt bessere Krapfen als meine Mutter.“



Es ist schon Mitte Mai und in der Sakristei hängt ein Paar Schlittschuhe an der Garderobe. „Kann mir jemand sagen, wem diese Schlittschuhe gehören?“, fragt der Mesner streng. „Wahrscheinlich den Eisheiligen“, grinst Maximilian.

Kirchenkonzert ORGEL UND MEHR

Sa. 25. Mai 2024,
19 Uhr
Pfarrkirche
Haugsdorf

Der Musikschulverband Retzerland veranstaltet in Kooperation mit der Musikschule Pulkautal ein gemeinsames Kirchenkonzert in der Pfarrkirche Haugsdorf.

Von Händels Arie „**The Trumpet Shall Sound**“ aus dem Oratorium Messias bis zu Johann Simon Kreuzpointners „**Kommt herbei, singt dem Herrn**“ wird ein breitgefächertes musikalisches Programm zu hören sein. Die Lehrer und Schüler beider Musikschulen freuen sich über zahlreiches Publikum!



© Foto: Fbeigestellt

Trompete - Orgel - Konzert April 2023 Pfarrkirche, Haugsdorf



© Foto: Friedrich Krenauer

Spielecke in Alberndorf Unsere Seitenkapelle in der Pfarrkirche Alberndorf erstrahlt in neuem Glanz und wird jetzt durch eine Kinderspielecke bereichert. Wir hoffen, dass sich die Kinder dort wohlfühlen und auch viele kommen, um zu spielen.

SPARKASSE

Haugsdorf

Wir sind seit 150 Jahren und auch in Zukunft Ihr selbständiger und unabhängiger Bankpartner im Pulkautal

Das Keckmann-Epitaph Ein „Haugsdorfer“ im Stephansdom



**Das Grabmal
im Dom zu St. Stephan.**
Früher war hier der
Martinaltar, heute der
„Maria Pócs“-Altar.
Links oben ein Detail
des Hl. Martins.



**Wenn Sie einmal nach Wien in den Stephansdom kommen,
dann sollten Sie einen Blick auf das „Keckmann-Epitaph“ werfen.
Es befindet rechts vom „Maria Pócs“-Altar.**



Im Mittelalter war es üblich, dass höhergestellte Persönlichkeiten ein Grab im Dom bekommen. Das Grab mit steinerner Grabplatte war im Boden und an der Wand brachte man ein „Epitaph“ an, also einen kunstvollen Grabstein. Das Johannes Keckmann-Epitaph ist ein Meisterwerk mittelalterlicher Steinmetzkunst. Wer war aber dieser Johannes Keckmann? Im unteren Teil des Epitaphs ist eine Inschrift angebracht, in der (auf Latein) zu lesen ist: „Im Jahr Christi 1512

starb der allerwürdigste Vater, hervorragender Professor der Kirchenrechte, Johannes Keckmann, geboren in Retz, aufgezogen in Haugsdorf und Hirte des Herrn in Staatz. ...“ In Haugsdorf verbrachte er also seine Kindheit und Jugend, bevor er Pfarrer in Staatz und Universitätsprofessor in Wien wurde.

Er hatte auch einen engen Bezug zum Stephansdom, war er dort nämlich auch Kaplan am Martinsaltar (heute Maria

Pócs-Altar). So zeigt das Epitaph die „Martinsmesse“, eine eher unbekannte Episode im Leben des hl. Martin. Der Hl. Martin war schon Bischof, als er einem armen Mann, der kein Gewand hatte, sein eigenes Gewand gab. Nun sollte Martin aber die Messe feiern, aber ohne Gewand ging das schlecht. So gab er dem Diakon den Auftrag, ihm ein Gewand zu kaufen, der tat das aber nur missmutig, und das Gewand war viel zu klein. Bei der anschließenden Messe sollen Engel die freiliegenden Arme des Hl. Martins bedeckt haben und eine Feuerskugel wurde über dem Altar sichtbar.

Auf dem Epitaph ist in der Mitte der Hl. Martin bei der Feier der Eucharistie, dem Höhepunkt des Wirkens eines Bischofs und Priesters dargestellt. In der Hand hält er die Patene, dahinter steht der Kelch. Am Altartisch liegt seine Bischofsmütze. Rechts von ihm ist der Diakon und links ist Johannes Keckmann selbst mit seinem Wappen sichtbar. Oben ist der Altaraufsatz mit fünf Heiligenstatuen erkennbar. Dass es sich wirklich um die Martinsmesse handelt, zeigt sich ganz oben an der Kugel mit Flammen. Darüber ist die lateinische Inschrift: „Als der selige Martinus die Sakramente darbrachte, erschien eine Feuerskugel über seinem Haupt. O Zierde der Priester, bete für uns.“

Johannes Keckmann verbrachte seine prägenden Jahre in Haugsdorf. Nun liegt er im Stephansdom begraben. Im Stephansdom ist also „Haugsdorf“ in Stein gemeißelt. Ist doch was, oder?



Das Epitaph mit „Haugsdorf“
in Stein
gemeißelt



© Fotos: Pfarrvikar Christoph Pfann



von Diakon
Alfred Petras

Singt:
Heilig, heilig, heilig ist unser Herr und Gott!
Singt mit den Engeln:
Heilig bist du Gott Zebaoth!
Im Himmel und auf Erden soll deine Herrlichkeit gelobt, gepriesen werden, jetzt und in Ewigkeit, jetzt und in Ewigkeit!

Dieses Messlied finden Sie im Gebet- und Gesangbuch „Gotteslob“ unter der Nummer 710/6. Die Musik stammt von Michael Haydn, einem Bruder von Joseph Haydn.

Heilig ist Gott allein. Er ist vollkommen, erhaben und selbstbestimmt und der Schöpfer allein Seins.

Wenn wir dieses Lied singen, erkennen wir Gott als unsere uneingeschränkte Autorität an und sind dankbar, dass wir zum Reich Gottes gehören. Durch die Taufe dürfen wir uns, durch Jesus Christus, als Kinder Gottes verstehen.

Es gibt viele Menschen, die durch ihre liebende Verbundenheit mit Gott in unserer Welt viel Gutes tun. Durch ihr gottgefälliges Leben und Wirken können wir erahnen, wie groß Gott ist und wie sehr ihm das Gebot der Liebe am Herzen liegt.

LAMM UND FROMM



© Foto: Frater Leo Maria Zehetgruber OSB



Mit dieser abgewandelten Redensart könnte man die aktuelle Vorbereitung auf die Feier der heiligen Erstkommunion 2024 umschreiben

Doch lassen wir zuerst lieber JESUS selbst zu Wort kommen: Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben hin für die Schafe (Joh 10,14).

Sie haben sicher erkannt, dass unser Thema heuer „Der Gute Hirte“ ist. 39 junge Schafe aus unserem Pfarrverband lernen ihn gerade besser kennen. Damit dies gut funktioniert, treffen sie sich mit einigen Erwachsenen aus ihren Familien und Pfarren regelmäßig in vier Gruppen. Diese werden hauptverantwortlich in der Pfarre Seefeld von Pfarrer P. Placidus und den übrigen Pfarren (bis auf Mailberg) vom Pastoralhelfer begleitet und unterstützt. Wir sprechen gemeinsam über wichtige Grundbegriffe des Glaubens, lesen eine passende Geschichte aus der Heiligen Schrift, beten, spielen und basteln miteinander und haben auch abschließend Tischgemeinschaft – denn wer arbeitet, hat ein Recht auf seinen Lohn (Lk 10,7).

Der Höhepunkt jeder Einheit ist dann die Gemeinschaft mit dem Guten Hirten persönlich: JESUS, der sich uns in jeder Heiligen Messe schenkt. Wir hören dabei ja auch: Seht, das Lamm GOTTES! Welch freudige Blicke durften wir schon von den übrigen Anwesenden erfahren, wenn die Kinder beim Vaterunser mitbeten oder alle begeistert „Vom Anfang bis zum Ende hält Gott seine Hände“ singen!

Auf jeden Fall noch ein großes Danke und Vergelts Gott an alle, die uns im Rahmen dieser Vorbereitung mit Rat, Tat und Gebet unterstützen! Bitte tun Sie dies auch gern bis zu den heiligen Feiern und danach, damit diese jungen Schafe ihren und unseren Guten Hirten immer mehr kennen und lieben lernen. Danke!

© Foto: Barbara Christament



Kreative Schafe aus Alberndorf schafften fleißig ihr eigenes Plakat.



RHYTHMIX

in der Pfarre Obritz

Folgende Kinder bereiten sich gerade auf die heilige Erstkommunion vor:

Alberndorf:

Anna Christament, Elisa Weber,
David Tallamassl u. Michael Berger

Hadres:

Anna-Lena Schwab, Hanna Krammer,
Lara Winisch, Melinda Pindel,
Mia Jolyne Laußermayer u. Mia Raab

Haugsdorf:

Franziska Schön, Lena Trittner,
Noah Altenburger u. Noah Jocher

Jetzelsdorf:

Ben Baumgartner, Frida Baumgartner,
Nico Heyderer u. Valetta Schicha

Obritz:

Emma Sedlmayer u. Maximilian Eichhorn

Pfaffendorf:

Ben Söllner, Celina Ensfelder,
Celina Seidl, Elias Mattes,
Hanna Berghuber-Söllner,
Hanna Frystacky, Lisa Greil,
Marlene Kadlec,
Melissa & Milena Vogelsinger u.
Nadine Stark

Seefeld:

Lia Leitner, Sebastian Seidl, Theresa und
Theodor Tötzl, Laura Tugendsam,
Paul-Henri Welleditsch, Josefine Wortha

Untermarkersdorf:

Karoline Lachmann u. Theresa Leidenfrost

Die Musikgruppe der Caritas Retz unter der Leitung von Mag. Renate Trauner gestaltete den Gottesdienst am 3. März 2024 in der Pfarre Obritz.

Die Gruppe hat mit drei Mitgliedern eine gute Beziehung zu Obritz und freute sich daher sehr über die Einladung. Musikalisch wurden sie von drei Gitarristinnen aus Obritz unterstützt. Die Begeisterung und der Rhythmus der Gruppe steckten die Mitfeiernden an und motivierten zum Mitsingen. Die Frauen der KFB brachten zum Familienfasttag ihre Gedanken und Fürbitten ein. Zu jeder Fürbitte wurden Weizenkörner in eine Schale in der Hoffnung gestreut, dass das Gebet und die Körner Frucht bringen.

Während der Kommunionsspendung brachte die Gruppe eine eigene Komposition mit verschiedenen Trommeln und Rhythmusinstrumenten zur Aufführung.

Nach dem Gottesdienst waren alle zu einem Pfarrcafé eingeladen. Besonders die Gäste aus Retz freuten sich über die gute Bewirtung. Die Mitglieder des Pfarrteams und der KFB freuten sich über den netten Vormittag mit RHYTHMIX.

Mag. Franz Brandstötter



Die Musikgruppe der Caritas Retz sorgte für eine schwungvolle Messe in Obritz.

PFARR- VERBANDS- KREUZWEG



17. März 2024 in Obritz

von Mag. Franz Brandstötter



Bei herrlichem Sonnenschein versammelte sich eine Schar von ca. 50 Leuten, um miteinander einige Stationen des Kreuzweges zu betrachten. Das Pfarrteam aus Obritz hatte eine schöne, kleine Runde mit acht Stationen durch Obritz vorbereitet. Die Stationen waren durch ein Kreuz mit einem Bild gekennzeichnet. Die Betrachtungen lasen Firmlinge, Ministranten, EK Kinder, Frauen der KFB und Mitglieder des Pfarrteams. Die Texte waren auf die jeweilige Gruppe abgestimmt und versuchten, die Lebenssituationen von Kindern, Schülern, Frauen und des Zusammenlebens in der Gemeinschaft einzubringen. Bei jeder Station wurde ein Schild an das große Holzkreuz genagelt z.B. verurteilen, Kreuz tragen, helfen, trösten, mutig sein, ...

Fürbitten und ein Lied beschloss die Station. Auf dem Weg wurde entweder gesungen oder es wurden neue religiöse Lieder eingespielt. Die Station vom Tod Jesu wurde vor der Aufbahrungshalle betrachtet, bei der wir immer wieder den Tod von Menschen aus unserer Gemeinschaft beklagen und im Glauben an die Auferstehung auch Trost spenden. Da unser Glaube vom Lob auf die Auferstehung lebt, beschloss wir die Betrachtungen mit einem Gebet an „den Gott des Aufbruchs“, der unsere neuen Wege segnen möge. Die Pfarre Obritz lud anschließend zu einer einfachen Agape in den Pfarrsaal ein.

Da im Pulkautal an diesem Tag mehrere Veranstaltungen gleichzeitig stattfanden, waren nicht alle Pfarren vertreten – doch für die Mitfeiernden war es eine eindrucksvolle Art, das Leiden Jesu zu betrachten.

Die Stationen am Pfarrverbandskreuzweg in Obritz wurden von verschiedenen Gruppen der Pfarre gestaltet.



IM GEMEINSAMEN BITTGANG VOR GOTT

Schritte des Glaubens,
Gebete im Herzen

Viele kennen sicherlich noch unsere schönen Bittgänge – diese sind wie ein Spaziergang des Herzens.

Angelehnt an das traditionelle gemeinsame Gehen durch die Felder, wo wir um Gottes Segen für die Ernte baten, können wir heute in unserer kirchlichen Gemeinschaft so auch um den Segen für unsere alltäglichen Anliegen beten. Es ist wie eine lebendige Unterhaltung mit Gott, bei der wir als Gemeinschaft unsere Freuden und Sorgen teilen. Es stärkt unser Band mit unserem Glauben und schafft eine Atmosphäre, die uns alle miteinander verbindet.

Der geschichtliche Hintergrund der Bittgänge liegt in der langen Tradition der katholischen Kirche. Früher, wenn es der Gemeinschaft nicht gut ging, sei es durch Krankheiten, Naturkatastrophen oder andere Herausforderungen, organisierten die Menschen Bittgänge.

Schon im Mittelalter waren Prozessionen und Wallfahrten verbreitet. In der Barockzeit erlebten Bittgänge eine Blütezeit. Prunkvolle Prozessionen wurden organisiert, um Dankbarkeit für überstandene Krisen oder um Schutz vor Gefahren zu erbitten.

Im Laufe der Jahrhunderte entwickelten sich Bittgänge zu einer volksfrommen Tradition, die in vielen Teilen Österreichs



© Foto: Manfred Kiesel - in: Pfarrbriefservice.de

Bei Bittgängen beten wir um den Segen Gottes für das Gedeihen der Ernte und das Gelingen unserer Arbeit.

fest verankert ist. Sie wurden nicht nur bei Krisen, sondern auch als regelmäßige Veranstaltungen in verschiedenen Regionen durchgeführt.

Bittgänge sind eine schöne Möglichkeit, den Glauben gemeinschaftlich (unabhängig von Bildung oder sozialer Stellung) zu zeigen, sich gegenseitig zu stärken und zusammen um Unterstützung in schwierigen Zeiten zu bitten.

Diakon DI Reinhard Schachhuber



BESTATTUNG
J. SCHWANKHART

BESTATTUNG SCHWANKHART
IHR PARTNER IM TRAUERFALL

MIT STANDORTEN IN: HÄDRES, GROSSKADOLZ,
MAILBERG, HAUGSDORF, JETZELSDORF

0676 / 595 03 55 UND 02943 / 311 79
WWW.BESTATTUNG-SCHWANKHART.AT

365 TAGE IM JAHR RUND UM DIE UHR FÜR SIE ERREICHBAR

TOLLER ERFOLG FÜR UNSERE JUNGORGANISTINNEN



St. Pölten

Adele Bauer und Hanna Hebenstreit begeisterten am Dienstag, den 27. Februar, die hochkarätige Jury, bestehend aus Hochschulprofessoren und namhaften Organisten, und brachten beide in der Altersgruppe II (12 bis 13 Jahre) einen ersten Platz ins Pulkautal.

Sie gehören somit zu den landesweit besten Organisten ihres Alters. Die intensive Vorbereitungszeit von zwei Jahren und die Teilnahme mit einem anspruchsvollen Programm von Bach bis zur Moderne, beim größten Jugendmusikwettbewerb des Landes (Prima la Musica), förderten die beiden Jetzelsdorferinnen in ihrer Entwicklung. Der Pfarrverband Pulkautal freut sich mit ihrer Lehrerin Verena Fidler über diesen tollen Erfolg und auch, dass sie mit ihrem Orgelspiel einen großen Beitrag zum lebendigen Pfarrleben beitragen.

© Foto: Verena Fidler



Babytreff im Pfarrhof Haugsdorf

Ein Treffpunkt für die Aller kleinsten ist die Babyrunde im Pfarrhof Haugsdorf. Mamas mit Babys und Kleinkindern bis zum Kindergartenalter treffen sich jeden zweiten Donnerstagsvormittag, um sich kennenzulernen und auszutauschen. Außerdem gehören Lieder, Fingerspiele und Kniereiter zum Programm. Herzliche Einladung an alle Eltern!

**Do 9-10 Uhr, Pfarrhof Haugsdorf.
Weitere Infos bei
Lucia Steindl: 0664 950 13 18**

© Foto: Lucia Steindl



Der HERR ist ein Hirte

Liebes Kind Gottes!

Vielleicht kommt dir dieser Titel bekannt vor. Wenn du genau hinschaust, siehst du: Da stimmt doch etwas nicht! Heißt es nicht: Der HERR ist mein Hirte? Frater Leo Maria, kennst du das berühmte Gebet (es heißt „Psalm 23“) in der Bibel nicht?

Du hast so recht! Ich möchte dich aber dazu gerne etwas fragen: Willst du das überhaupt? Willst du es, dass JESUS dein Hirte ist? Willst du dich von JESUS führen lassen?

Klar, ist ja kein Problem, oder? Nur ist es so: Schafe sind nicht immer lieb und brav. Ein Hirte muss auf sie achten. Er muss ihnen sagen, wenn sie in die Irre gehen. Sonst erfüllt er seine Pflicht nicht.

„Das darfst du nicht!“ – magst du es, wenn das jemand zu dir sagt?

Es ist nicht leicht, wenn man seinen Kopf nicht durchsetzen kann. Wieso tun das Hirten mit ihren Schafen? Wieso tun das zum Beispiel Eltern mit ihren Kindern? Der Grund ist ein Wort: LIEBE.

Wie bitte? Liebe kann auch „Nein!“ heißen? Es kann nicht nur, es muss auch manchmal so sein. Denn Liebe will, dass es dem anderen gut geht. Das heißt auch, dass man alle Gefahren fernhält. Es gibt so viele, die wir selbst einfach nicht erkennen.

Verstehst du? Wenn du JESUS erlaubst, dein Hirte zu sein, heißt das: Du erlaubst IHM auch, dass er dir sagt: Das ist nicht gut für

dich! Ich verspreche dir: Wenn du das tust, wird dein Leben gelingen! Sag mit mir also aus ganzem Herzen: „Der HERR ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen!“

GOTT segne und beschütze dich!
Dein Frater Leo Maria



AKTIVITÄT



Schaf-Muffins backen

Du brauchst folgende Zutaten:

Muffins gekauft oder selbst gebacken
Weiße Marshmallows
(als „Schafsfell“ klein schneiden)

Schafsköpfe aus Paranüssen

Augen: aus Marshmallow-Stückchen, Zuckerguss + Schokolade oder Lebensmittelfarbe.

Befestigung von Fell und Kopf

mit Zuckerguss, dafür: Puderzucker, etwas Wasser, Teelöffel, Häferl

Zubereitung

(bitte Kinder und Große gemeinsam):

- Bereite alle Zutaten vor.
- Rühre den Zuckerguss nun an. Achtung: Er härtet schnell aus.
- Bestreiche nun die Muffins mit Zuckerguss.
- Drücke nun gleich darauf die Marshmallow-Stückchen als Fell hinein.
- Setze die Paranüsse als Schafskopf auf, die Augen kannst du aus weiteren Marshmallow-Stückchen, Zuckerguss und Schokolade oder Lebensmittel-Farbe herstellen.

Lass nun alles trocknen, dann bist du fertig. Lass es dir gut schmecken!

Quelle: Bettina Pranzas, Christliche Perlen. Christliche Impulse in Worten, Filmen und Bildern. Psalm 23, online unter <https://christlicheperlen.wordpress.com/2017/08/17/psalm-23-guter-hirte-basteln-und-ausmalen/>

Wir sind für Sie da

Wohin soll ich mich wenden?

Wenn Sie einen Termin für Taufe, Trauung, Begräbnis usw. brauchen, eine Messe einschreiben lassen wollen oder sonst ein Anliegen haben, wenden Sie sich am besten direkt an den Priester, der für die jeweilige Pfarre zuständig ist. Den drei Priestern sind folgende Pfarren schwerpunktmäßig zugeteilt:

P. Placidus Leeb OSB: Jetzelsdorf, Pfaffendorf, Seefeld
P. Johannes Linke SAC: Hadres, Obritz, Untermarkersdorf
Christoph Pfann: Alberndorf, Haugsdorf, Mailberg

Die Kontaktdaten finden Sie unten (Erreichbarkeit der Seelsorger). Im Zweifel können Sie sich immer an die **Pfarrkanzlei Haugsdorf (02944/2267)** wenden. Wenn das Büro nicht besetzt ist, wird Ihr Anruf umgeleitet.

Pfarrkanzlei:

Mo., Di., Do. u. Fr. von 8.00-11.30 Uhr ist das Pfarrbüro in Haugsdorf durch die Sekretärin Christine Kellner besetzt. Telefonisch ist fast immer jemand erreichbar. Tel.: 02944/2267
E-Mail: pfarrverband.pulkautal@katholischekirche.at

Erreichbarkeit der Seelsorger:

Pfarrer P. Placidus Leeb OSB:
Tel.: 0664/610 12 07
E-Mail: placidus.leeb@katholischekirche.at
Sie können jederzeit anrufen, P. Placidus ruft verlässlich zurück, wenn Sie ihn nicht erreichen.
Sprechstunden:
Haugsdorf: Mi. 9:00 – 10:00 Uhr
Pfaffendorf: Sa. 9:00 – 10:30 Uhr
Sprechstunden können entfallen, wenn unaufschiebbare Termine dazwischenkommen.

Pfarrvikar P. Johannes Linke SAC
Tel.: 02943/2288 oder 0676/572 48 18
E-Mail: pfarre.hadres@aon.at

Pfarrvikar Mag. Christoph Pfann
Tel.: 0664/621 69 71
E-Mail: christoph.pfann@katholischekirche.at

Kaplan Br. Markus Maria Möslang SamFLUHM
Tel.: 0664 610 11 54
E-Mail: Br.Markus.M@fluhm.at

Pastoralhelfer Fr. Leo Maria Zehetgruber OSB
Tel.: 0699/81 97 7261
E-Mail: leo-maria.zehetgruber@katholischekirche.at

**Ansprechpartner pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit des Pfarrverbands Pulkautal:
Diakon DI Reinhard Schachhuber**
Tel.: 0664/356 82 16
E-Mail: reinhard.schachhuber@katholischekirche.at

Hauskommunion:

Die Kommunion für die kranken und alten Menschen wird an folgenden Tagen in die Häuser gebracht:

Alberndorf, Haugsdorf, Jetzelsdorf und Pfaffendorf
Fr. 19. April, Fr. 24. Mai und Fr. 21. Juni
Hadres, Obritz, Seefeld und Untermarkersdorf
Fr. 5. April, Fr. 3. Mai, Fr. 7. Juni und Fr. 5. Juli
Mailberg Mi. 24. April, Mi. 22. Mai und Mi. 19. Juni

Sammelergebnisse:

Osteuropahilfe der Caritas/Kinderkampagne (Kinder in Not) Alberndorf €36,30; Haugsdorf €149,71; Jetzelsdorf €146,85; Mailberg €106,-; Pfaffendorf €62,50; Seefeld €72,35

Sammlung für das Heilige Land
Alberndorf € 61,50; Haugsdorf € 103,-; Jetzelsdorf € 127,40; Mailberg € 119,60; Obritz € 69,-; Pfaffendorf € 89,50; Seefeld € 153,35

Kirchensammlungen:

12. Mai: Diözesaner Hilfsfonds für Schwangere in Notsituationen (Muttertagssammlung)
23. Juni: Peterspfennig

Geburtstagsmessen in Alberndorf:

So. 12. Mai, So. 16. Juni

Pfarrcafé:

Pfarrcafé in Pfaffendorf:
So. 26. Mai; So. 23. Juni; So. 14. Juli; So. 11. August